

R o s e.

O ja, weil seine Frau gekommen,
so hat er recht geschwind den Psriem zur Hand ge-
nommen.

Wir kennen uns! — Ja, hielt euch Männer nicht
die Furcht vor euern Frau'n ein wenig noch im Zügel,
verstuften wir euch nicht manchmal die stolzen Flügel,
so käm' die ganze Welt bald aus dem Gleichgewicht.

Schwengel.

Ja, ja, sie wackelt schon.

R o s e.

Was sollt' aus euch wohl werden,
wenn's keine Weiber gäb' auf dieser armen Erden?
Wir sind der feste Kitt, der sie zusammenhält,
und obendrein das Salz in eurer saden Welt.

(Schwengel holt eine Flasche unter dem Stuhl
hervor und trinkt.)

Nun, seh' ein Mensch! Da trinkt er schon am frü-
hen Morgen!

Schwengel.

Das Salz macht durstig.

R o s e.

Ach, was hat man nicht für Sorgen
mit einem solchen Mann in dieser schlechten Zeit!

Nun heißt's recht: Kurz mein Rock und schmal
mein Ehrenkleid.

Swar sprach von schlechter Zeit schon meine selge
Mutter,

Doch lebte sie nur jetzt! — Zwölf Groschen jetzt
die Butter!

Ach, Butter! Kaum erschwingt man sich das trockne
Brod.

Doch Meister Schwengeln macht das alles keine Noth.
Der hat genug zu thun, den Weltlauf zu beschicken,
und bessert Staaten aus, statt Nachbars Schuh' zu
sicken.

Schwengel.

Kind, das verstehst Du nicht. Ich sage Dir,
mein Schatz,

Kommt ein gewisser Mann erst an den rechten Platz,
und bringt dann seine großen Plän' zu Stande:

Adieu dann, schlechte Zeit im deutschen Vaterlande!
Es ist ein großer Mann; zwar jetzt verkannt und

klein,

Doch bald, das glaube mir, schafft er sich Raum zu
Thaten.

R o s e.

So! so! Doch wie man sagt — Du wirst mich
nicht verrathen —

die Leute sagen's, und ich selbst gesteh' es ein: —
es soll der große Mann ein großer Narr auch seyn!

Schwengel. (hastig aufstehend.)

Frau Meisterin!

R o s e. (ihm entgegen tretend.)

Nun, was?

Schwengel. (setzt sich schnell wieder.)

Ich meinte nur — von wegen —

Die Weiber soll'n sich nicht in solche Dinge legen.
Ihr habt Verstand, o ja; oft mehr als nöthig war:
allein die Politik, die bleibt euch doch zu schwer.

R o s e.

Du meinst die Politik da unten aus der Flasche.
Ja, schwer ist die, denn oft wirft sie Dich selber um.

Schwengel.

Schweig! —

R o s e.

Wie? Du willst — — ? —

Schwengel.

Ich will nur sagen: Spiritum
braucht jedes große Ding, und — süße Plauder-
tasche! —

bald, bald kommt eine Zeit, da reißt mein großer
Plan;

da schaut die Welt, Du selbst schaust mich mit Ehr-
furcht an;

Da heißt es: das ist er, das ist der große Schwengel!
Das ist ein großer Mann, das ist — —

R o s e. (schnell.)

Ein wahrer — Engel!

Schwengel. (hastig aufstehend.)

Frau! —

R o s e.

Mann! — Was giebt's?

Schwengel. (sich schnell setzend.)

Ich meinte nur — von wegen —

Die Fliegen stechen so —!

R o s e.

Wir kriegen heut wohl Regen.

2.

Vorige. Kilian.

Kilian.

He, werst den Psriemen weg! macht einen Degen
draus!